Werk

Titel: Zum text des Moriz von Craon

Autor: Schröder, E.

Ort: Berlin

Jahr: 1919

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345204123_0056|log28

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Anhangsweise sei zur einfügung von *ne* in MFr. 61, 16 darauf hingewiesen, dass gerade im rheinischen diese negationspartikel sich am längsten, spurenhaft sogar bis heute, erhalten hat (vgl. jetzt Behaghel Wiss. beihefte der Zs. d. allg. d. Sprachvereins v reihe, heft 38—40, s. 247 und GLouis Nicht und nichts, diss. Marburg 1917, s. 8). in flämischen mdaa. ist sie noch ganz lebendig, vor allem im westen und in Französisch-Flandern: aber sie geht von osten nach westen stark zurück, und so kann man bei Stijn Streuvels auf jeder seite constructionen mit und ohne *en* beobachten, ohne dass eine regel zu erkennen wäre.

Bonn. **Theodor Frings.**

ZUM TEXT DES MORIZ VON CRAON. Zu den vorschlägen Wallners oben s. 132 ff stellung zu nehmen, verschieb ich bis mir eine neue auflage der Rittermären dazu gelegenheit gibt. hier füg ich nur ein paar bemerkungen ein, für die mir eben der raum zur verfügung steht. v. 113 l. *Ritterschaft.* — v. 1090 ff *uf des knechtes phert er saz und fuor als in 'der kneht' hiez. nu vernemet wie in der kneht liez in einen boumgarten.* das mittlere *knecht* (— *kneht hiez* : — *kneht liez*!) ist sicher falsch; man kann schwanken, ob *der bote* zu setzen sei (vgl. *ein bote* 1082) oder *diu frouwe*, was ich vorziehen möchte, vgl. 1084. 88 *mîn frouwe* — — — *daz enbôt sie uch bî mir.* — v. 1145 ff *Die veder wâren guot genuoc. daz tier daz die belge truoc daz ist alfurt genant* usw. *veder* kann auch der flaumpelz von der bauchseite kleiner pelztiere sein (*hermîne vedere*), dass es sich aber bei diesem 'tier' aus Marocco um den vogel straufs handelt, war mir längst klar, nur suchte ich es in afz. *autruc* resp. mit 'umgekehrter schreibung' *altruc*, während mir jetzt ELittmann die möglichkeit eröffnet, dass es doch ein arabisches wort sei: '*abrad*, pl. *burd* heifst eigentlich 'gefleckt', dann wird es von gefleckten tieren gebraucht, vom panther (leopard) sowol wie vom straufs. beim straufs erscheint das wort allerdings meist mit metathese: *arbad*, pl. *rubd*.' — v. 1230 *diu 'frouwe' güetlîchen sprach* — die nachfolgenden worte gehören aber der zofe, die natürlich niemals *frouwe* heifst, sondern abwechselnd *junefrouwe* (1095. 1100. 1195. 1242. 1385. 1396), *magedîn* (1259. 1289), *maget* (1363. 1404. 1465. 1509), und das letzte wort ist hier einzusetzen. — v. 1279 *nu* ist aus dem eingang der nächsten zeile eingedrungen, der vers ist wol zu lesen *möht er sîn slâfen haben gespart!* **E. S.**